



**CS Pflege**  
Christliche Wissenschaft

# AUSDRUCK

*der Liebe*



*Förderverein  
Christlich-Wissenschaftliche Pflege e.V.*

## *Impressum*

### **Herausgeber**

Förderverein

Christlich-Wissenschaftliche Pflege e.V.

Sitz: Christlich Wissenschaftliche

Vereinigung Köln e.V.

Albertusstr. 45, 50667 Köln

[www.cs-pflege.de](http://www.cs-pflege.de)

### **Verantwortliche Redakteure**

Der Vorstand

### **Visuelle Konzeption, Gestaltung**

EbianDesign, [www.ebiandesign.com](http://www.ebiandesign.com)

**Auflage** 750

# INHALTSVERZEICHNIS

## Themen unseres Ausdrucks

- 04 **Vorwort**
- 06 **Vorstandsbericht**
- 07 **Auf nach Köln!**  
*von Sabine Imhoff*
- 08 **Die Heilung der 10 Aussätzigen**  
*Ansprache von Elisabeth Groß CS*
- 15 **Liebe Interessierte an der Christlich-Wissenschaftlichen  
Pflege – Fragen und Antworten zur aktiven CS Pflege**  
*von Gisela Kitchingman*
- 18 **Zuschuss zu den CS Pflegekosten**  
*Informationen zur Beantragung*
- 20 **Unterwegs**  
*von Lilly Kozerski*
- 22 **Es geschehen noch Zeichen und Wunder**  
*von Gisela Kitchingman*
- 24 **Ein Brief von Ruffine  
...über das „CS-Pflegeprojekt“ in Kamerun**  
*von Ruffine Matzenbacher Oumarou*
- 28 **Adressenliste Vereine**
- 30 **Adressenliste Vorstand**

## Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

---

nun liegt er vor Ihnen, unser *Ausdruck der Liebe 2023*.

Zu den Vorbereitungen unseres *Ausdrucks der Liebe* gehört regelmäßig, in der CS Pflege tätige Menschen um einen Artikel zur Veröffentlichung zu bitten. In den meisten Fällen erhalten wir dann überaus interessante Post, so auch dieses Jahr: Gisi Kitchingman gibt einen fröhlichen Erfahrungsbericht aus der Villa Kitchingman und beantwortet in einem weiteren Artikel zahlreiche Fragen zur Organisation der KL 30, die in erster Linie für die Villa Kitchingman zuständig ist.

Einen anschaulichen Einblick in ihren Werdegang zur CS Pflegerin bietet Lilly Kozerski. Ruffine Matzenbacher Oumarou berichtet voller Dankbarkeit von ihrem CS Pflegeprojekt in Kamerun.

Enthalten ist ebenfalls die Ansprache von Elisabeth Groß CS zur Mitgliederversammlung 2022 mit dem Titel *Die Heilung der 10 Aussätzigen*. Lesen Sie sie doch noch einmal ganz in Ruhe nach.

Sie wissen ja, unsere Mitgliederversammlung fand am 8. Oktober 2022 live in Köln statt. Den dort gehaltenen Vorstandsbericht können Sie hier nachlesen. Zu unserer großen Freude hat Sabine Imhoff dazu einen erfrischenden und nachdenklichen Bericht geschrieben, den wir hier mit ihrer Genehmigung abdrucken dürfen.

Sie brauchen CS Pflege und fragen sich, ob und wie Sie einen Zuschuss beim Förderverein beantragen können? Auch hierüber informieren wir Sie in diesem Heft.

Wir danken Ihnen allen von Herzen für Ihre Unterstützung der christlich-wissenschaftlichen Pflege in Deutschland und wünschen Ihnen jetzt viel Freude beim Lesen unseres *Ausdrucks der Liebe 2023*!

*Ihr Vorstand*

*„Dankt dem HERRN;  
denn er ist freundlich,  
und seine Güte währt ewig.“*

*– Psalm 118:1*



# Liebe Mitglieder des Fördervereins, liebe Interessierte an der CS Pflege,

**in unserem diesjährigen Ausdruck der Liebe veröffentlichen wir unseren Vorstandsbericht, wie er auf unserer Mitgliederversammlung in Köln am 8. Oktober 2022 vorgetragen wurde.**

Unser Vorstand freut sich sehr, dass wir uns heute hier in Köln zur Mitgliederversammlung treffen, uns persönlich mit Ihnen austauschen und Anregungen für die Zukunft mitnehmen können.

Die Online-Veranstaltung im März 2021 einschließlich Vorstandswahl war sehr aufwändig vorzubereiten und leider auch recht kostenintensiv. Unsere 1. Vorsitzende hat viele Stunden mit der professionellen Firma, die uns hierbei begleitet hat, kommuniziert, alle Vorstandsmitglieder mussten regelmäßig fleißig „üben“. Mit Gebet und in dem Wissen, dass Gott auch bei diesem Vorhaben mit uns ist, waren wir zuversichtlich, dass alles klappen würde.

Nachdem wir unsere Mitgliederversammlung im Jahr 2021 als online-Veranstaltung mit Ihnen zusammen sehr gut gemeistert hatten, wünschten wir uns für 2022 wieder ein persönliches Treffen. Leider mussten wir die Versammlung dann doch noch von März auf Oktober verschieben; nun sind wir wieder hier und danken der Kölner Kirche für ihre liebevolle Gastfreundschaft.

In 2021 hatten wir 10 Vorstandssitzungen, die ausschließlich als Telefonkonferenzen stattfanden. Wir beschäftigten uns mit diversen Themen, so auch mit der Arbeit des International Fund for Christian Science Nursing (IFCSN). Im Laufe des Jahres fassten wir den Beschluss, uns als Vorstand nicht aktiv daran zu beteiligen, da zeitlicher Aufwand und die Belastungen für den Vorstand eines Vereins unserer Größe zu hoch sind. Wir erhalten jedoch regelmäßig Informationen über den Stand der Dinge. Im Januar 2022 hatten wir

ein Zoom Gespräch mit Frau Harder aus Boston. Wir erfuhren, dass die Verzögerung der Arbeit des Fonds größtenteils mit der europäischen Datenschutzverordnung zusammenhängt. Hieran wird seitens Boston gearbeitet. Ansonsten gab es keine besonderen Vorkommnisse, mit denen sich der Vorstand auseinandersetzen musste. Unsere Mietshäuser in Bielefeld sind weitestgehend renoviert, viele Mitglieder und auch Nicht-Mitglieder erhielten Erstattungen für CS Pflegekosten, auch Bewohner der KL 30 werden nach wie vor unterstützt.

Wir arbeiten bereits intensiv am *Ausdruck der Liebe* für 2023. Sie erhalten ihn mit der Einladung zur nächsten Mitgliederversammlung. Satzungsgemäß soll sie immer im 1. Quartal jeden Jahres stattfinden. Wir treffen uns am 11. März 2023 wieder in Köln! Bereits im letzten Jahr haben wir darüber nachgedacht, die Mitgliederversammlungen künftig als Hybridveranstaltungen zu planen, damit mehr Mitglieder und Interessierte daran teilnehmen können. Kosten und Arbeitsaufwand sind derzeit jedoch noch viel zu hoch, sodass wir davon zunächst Abstand genommen haben. Der Vorstand beschäftigt sich demnächst erneut mit diesem Thema. Wir sind sicher, auch eine vernünftige und bezahlbare Lösung zu finden, schließlich geht die Entwicklung in diesem Bereich rasant voran.

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Mitgliederversammlung und hoffen sehr, dass unser *Ausdruck der Liebe* viele Menschen dazu bewegt, sich näher mit der christlich-wissenschaftlichen Pflege zu beschäftigen, um in diesem Beruf auch eine mögliche Lebensaufgabe zu entdecken. Der Förderverein unterstützt die Ausbildung immer sehr gerne.

*Ihr Vorstand*



## Auf nach Köln

---

In den letzten beiden Jahren haben wir uns ziemlich daran gewöhnt, dass Veranstaltungen wie Gottesdienste und Vorträge online oder zumindest hybrid stattfinden. Wir sind zu „Couch Potatoes“ geworden. Am 8. Oktober war es endlich wieder so weit: Die Mitgliederversammlung 2022 fand tatsächlich vor Ort in Köln statt, und ich fuhr hin. Was für eine Freude! Endlich kann man sich wieder persönlich treffen, sehen und umarmen. Das tut einfach gut. Ein online Meeting kann das einfach nicht bieten.

Auch der Austausch zu den Themen auf der Tagesordnung hat von der persönlichen Anwesenheit der Teilnehmer profitiert und war lebendig und bereichernd. Es macht einen enormen Unterschied, ob man gemeinsam in demselben Raum sitzt oder virtuell zusammen kommt. Man merkt ganz anders, wie die geäußerten Ideen aufgenommen werden, kann einzelne Punkte tiefer beleuchten und merkt, wenn Fragen im Raum

stehen, die am Mikrophon vielleicht nicht gestellt würden. Wir waren uns alle einig, dass es sich gelohnt hatte, die Reise nach Köln zu unternehmen.

Ich bin sehr dankbar für dieses Stück Normalität, auf das wir so lange gewartet hatten. Wenn sich nur ein weiteres Mitglied auf den Weg gemacht hätte, wären wir auch beschlussfähig gewesen.

In 2021 fand die Mitgliederversammlung online statt. Das war zu der Zeit die beste Lösung in Anbetracht der damals geltenden Vorschriften. Was für ein Aufwand damit verbunden war, wurde mir erst jetzt klar, als der Vorstand berichtete, was im Vorfeld und während der Versammlung alles „hinter den Kulissen“ ablief. Hut ab, und vielen Dank!

Sabine Imhoff

Oktober 2022

# Die Heilung der 10 Aussätzigen

*Ansprache 08. Oktober 2022 in Köln  
Förderverein Christlich-Wissenschaftliche Pflege e.V.*

In der Bibel lesen wir eine der wohl bekanntesten Geschichten: Die Heilung der zehn Aussätzigen. Es wird berichtet, dass nur einer der Geheilten zu Jesus zurückkehrte, um ihm für die Heilung zu danken. Er hatte unterwegs bemerkt, dass er geheilt war. Dieser eine war ein Samariter (s. Lk. 17:11-19).

Wer war das samaritische Volk? Es gehörte zu den Juden, die die Samariter gering achteten und sie als Abtrünnige sahen. Sie hatten keine Gemeinschaft mit ihnen (s. Joh. 4:9). Dem samaritanischen Volk war es eigen, sehr hilfsbereit und gesetzestreu zu sein und mehr zu tun als nötig, wie wir aus der Geschichte des barmherzigen Samariters wissen, der einem Verletzten half, ihn sogar in eine Herberge brachte und auch noch für seine Pflege bezahlte (s. Lk. 10:30-37).

Ganz anders ein stolzer jüdischer Priester. Er ging auf die andere Straßenseite, als er den Verletzten hilflos liegen sah und kümmerte sich nicht um ihn, „ist ja ein Fremder, was geht der mich an“, mag er gedacht haben. Auch ein Levit, ein Tempeldiener, wechselte schnell die Seite und sagte sich vermutlich, „ich mache mir doch nicht die Hände schmutzig, vielleicht hat er auch noch eine ansteckende Krankheit. Nein, nein, da geh ich lieber auf Nummer sicher und bleibe ihm fern.“ Diese beiden Juden verletzen das Gesetz der Hilfsbereitschaft und missachteten es aus eigennützigen und egoistischen Motiven.

Auch heute noch erleben wir diese sogenannte „Wegschaugesellschaft“, obwohl wir bei der Flutkatastrophe in unserem Land im Sommer letzten

Jahres wunderbare und ermutigende Zeichen überwältigender Hilfsbereitschaft wie bei unserem Samariter gesehen haben.

Ein Samariter drückt seine Nächstenliebe nicht nur durch Hilfsbereitschaft aus, nein, auch durch Dankbarkeit und Wertschätzung. Deshalb war er auch der Einzige, der umkehrte und Jesus für seine Güte, ihn zu heilen, dankte. Zudem war der Samariter der Einzige der Zehn, der in dieser Gegend fremd war und der im Gegensatz zu den anderen Neun weder Familie noch Besitz in der Stadt hatte. Seine Gedanken waren allein auf das Wunder der Heilung ausgerichtet. Er dachte darüber nach, wie und was da geschehen war. In seinem Geist bewegte sich etwas. War es das, was Mary Baker Eddy so ausdrückte: „Von den zehn Aussätzigen, die Jesus heilte, kam nur einer zurück, um GOTT zu danken – das heißt, um das göttliche PRINZIP anzuerkennen, das ihn geheilt hatte.“ (*Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy, S. 94:22)

Der Samariter wurde nicht von materiellen Gedanken abgelenkt wie seine Weggefährten. Als diese bemerkten, dass sie geheilt waren, kehrten sie sofort in die Stadt zurück, um ihren Pflichten nachzukommen, von denen sie wegen ihres Aussatzes ferngehalten worden waren. Sie eilten zu ihren Häusern und Familien. Eine körperliche Heilung bedeutete für sie ja nicht unbedingt auch eine Heilung des Bewusstseins, eine Umwandlung im Denken. Das göttliche PRINZIP war ihnen fremd. Sie erlebten keine Umwandlung ihres Charakters, wie es bei dem Samariter offen-



*„Auf dem Weg nach Jerusalem wanderte Jesus mitten durch Samarien und Galiläa. Am Eingang eines Dorfes kamen ihm zehn Leprakranke entgegen. In einiger Entfernung blieben sie stehen und riefen: „Jesus, guter Meister, hab Erbarmen mit uns.“ Als Jesus sie sah, rief er ihnen zu: „Auf, zeigt euch den Priestern zur Gesundheitskontrolle!“ Auf dem Weg dorthin verschwand der Aussatz und sie wurden rein. Einer von ihnen machte, als er seine Heilung bemerkte, kehrt und ging, Gott aus vollem Halse lobend, zu Jesus zurück. Er fiel ihm zu Füßen und dankte ihm. Er war übrigens Samaritaner. Jesus fragte verwundert: „Wurden nicht zehn Menschen rein? Wo sind die übrigen neun? War wirklich nur dieser eine, ein Ausländer, bereit, zurückzukehren und Gott die Ehre zu geben?“ Und zu dem Geheilten sagte er: „Geh nur, dein Glaube hat dich gesund gemacht.“*

*– Lukas 17, 11-19*

*aus: „Das Neue Testament und frühchristliche Schriften“  
von Klaus Berger und Christiane Nord*

sichtlich der Fall war. Was mag in den Neunen wohl vorgegangen sein? Vielleicht erinnerte sie ihr Gewissen anfangs noch daran, Jesus für ihre Heilung zu danken. Was aber hielt sie davon ab?

Denken wir an unser eigenes Leben. Was hält uns manchmal davon ab, in den Gottesdienst zu gehen? Was hält uns manchmal davon ab, täglich die Lektion zu lesen? Was hält uns davon ab, jemanden sofort Dank zu sagen für ein großzügiges Geschenk?

Es gibt so viele menschlich nachvollziehbare Gründe, die aber eben nur menschliche Gründe eines materiellen Sterblichen sind, der sich auf das Materielle konzentriert, wie es bei den neun Geheilten der Fall gewesen sein mag. Sie waren sich ihrer Undankbarkeit wahrscheinlich nicht einmal bewusst. In der Mühle des Alltagslebens war alles schnell wieder vergessen.

Das Beispiel der Heilung der zehn Aussätzigen kann man auch mit der Bibelgeschichte vom Sämann vergleichen, der Samen aussäte. Einiges fiel an den Weg und wurde von den Vögeln aufgepickt, einiges fiel auf steinigen Boden und verdorrte, anderes fiel unter die Dornen und erstickte. Aber der Same, der auf guten Ackerboden fiel, ging auf und brachte viel Frucht (s. Mt. 13:1-8 und Mk. 4:1-20).

### *Wie erleben wir diese Geschichten aus der Bibel in der heutigen Zeit?*

Das, was Mary Baker Eddy im 19. Jahrhundert entdeckte, war eine Wissenschaft, eine wahre und ewige Wissenschaft, die immer wiederholbar ist. Jesus war der erste Wissenschaftler, der der Menschheit zeigte, wie seine Werke immer und immer wieder durch die Erkenntnis wiederholbar sind, dass der Mensch geistig ist und nicht materiell.

Eddy sagte sehr schön „Die Christlichen Wissenschaftler müssen unter dem ständigen Druck des apostolischen Gebots leben, aus der mate-

riellen Welt hinauszugehen und sich abzusondern.“ (W&G S. 451:2-5) Sie sagt weiter: „Deine guten Werke werden verleumdet werden. Das ist das Kreuz. Nimm es auf dich und trage es, denn durch das Kreuz gewinnst und trägst du die Krone.“ (W&G S. 254:30-32)

Ist uns allen bekannt, was ein echter Christlicher Wissenschaftler ist? Mary Baker Eddy erklärt uns in ihrem Buch *Vermischte Schriften 1883 – 1896* (S. 294:7-13): „Ein echter Christlicher Wissenschaftler ist etwas Außergewöhnliches, ein Wunder im Universum des sterblichen Gemüts. Mit selbstloser Liebe schreibt er die lebendige, fühlbare Gegenwart der Güte – ihre Macht und Majestät – in das Herz der Menschheit und überträgt sie in das Buch der Wirklichkeit. Er lebt für die ganze Menschheit und ehrt seinen Schöpfer.“

Die Welt, die Gesellschaft, die Sterblichen, alles, was als Materie angesehen wird, sind die neun undankbaren Geheilten, die nur auf ihren Vorteil bedacht waren. Die Christlichen Wissenschaftler sind die Samariter, die christlich-wissenschaftlichen PraktikerInnen und PflegerInnen, die durch GOTT Heilung bewirken.

Die Sterblichen sind in der Welt zu Hause und damit beschäftigt, jeden Tag ihre Kritik und ihre falschen materiellen Gedanken über Sünde, Krankheit und Tod in die Arbeit, in die Familie, auf die Straße und zu Freunden und Verwandten zu bringen. Einem Christlichen Wissenschaftler ist bewusst, dass er zwar in dieser Welt lebt, aber nicht von dieser Welt ist, wie Johannes sagt (s. Joh. 17:16). Wie die Samariter von den Juden verachtet wurden und wie sie sogar mit ihnen verfeindet waren, so werden auch die Christlichen Wissenschaftler oftmals als Sekte oder als Weltfremde betrachtet.

Die Reaktion auf solche Anfeindungen hat uns Jesus gelehrt – „... wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem halte auch die andere hin“ (Mt. 5:39), mit anderen Worten, wir sollen nach seinem Vorbild mit bedingungsloser Liebe



reagieren. Diese allumfassende Liebe zu leben ist im Alltag eine große Herausforderung, in der Familie, im Beruf, auch im Beruf der christlich-wissenschaftlichen Praxis und Pflege.

Im Gegensatz zur Praxis ist das Pflegepersonal täglich mit den Problemen in der Pflege konfrontiert. Tagaus, tagein, oft viele Stunden auf geistiger Höhe zu bleiben und sein Bewusstsein rein und die Emotionen im Zaum zu halten, sieht zuweilen wie eine kaum zu bewältigende Aufgabe aus, es scheint, die Grenzen des menschlich Machbaren und Möglichen zu überschreiten.

Haben Jesus und Mary Baker Eddy auch diese Situationen erlebt? Wie haben sie reagiert, wie haben sie sie gehandhabt, um sie unbeschadet zu überwinden? Am Ende seiner Zeit des Predigens wurde Jesus zunehmend Antipathie entgegengebracht. Je länger er predigte, mit desto mehr Hass wurde er konfrontiert. Am Ende wurde er verraten, sogar von all denen, die er geheilt hatte. Voller Hass rief die Menge Pilatus zu: „Lass ihn kreuzigen!“ (Mt. 27:22)

Wie würden wir in solch einer Situation reagieren, wie mit ihr umgehen? Sind wir so stark, dass wir in Jesu Fußtapfen treten und wie er das Kreuz auf uns nehmen könnten?

Jesus trafen nicht die körperlichen Schmerzen, sondern der Hass, der ihm für sein „Gutes tun“ entgegenschlug. Er aber vergab, denn er kannte die Wahrheit, dass dieser Mob, der seine Kreuzigung verlangte, nicht die geistige Idee Mensch ist. Er bat GOTT, seinen himmlischen Vater, Er möge ihnen vergeben, weil sie nicht wüssten, was sie tun (s. Lk. 23:34).

Ergeht es dem christlich-wissenschaftlichen Pflegepersonal nicht auch oftmals so, dass es nicht immer liebevolle und dankbare Patienten erlebt?

*Wie reagieren wir, wenn man solchen Situationen ausgesetzt ist?*

Erinnern wir uns an Mary Baker Eddy: Sie tat ihrer Familie nur Gutes, sie schenkte ihrem Sohn ein Haus und bezahlte die Ausbildung ihrer Enkelkinder. Sie beschenkte ihre Schüler und baute sie immer wieder mit liebe- und verständnisvollen Briefen und Worten auf. Und dann erhielt sie eine richterliche Vorladung. Nicht nur einige Schüler verklagten und bezichtigten sie, ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln zu können, nein, sogar ihr eigener Sohn, eine Enkeltochter und der Adoptivsohn verklagten sie und wollten so an den Besitz von Eddy kommen (s. *MARY BAKER EDDY Ein Leben dem spirituellen Heilen gewidmet* von Yvonne Caché von Fettweis und Robert Townsend Warneck).

Auch in der CS Pflege erleben wir manchmal solche Grenzsituationen, die über unsere Kräfte zu gehen scheinen. Dann können und müssen wir auf das zurückgreifen, was wir als Christliche Wissenschaftler gelernt haben: „Zu allen Zeiten und unter allen Umständen überwinde Böses mit Gutem. Erkenne dich selbst und GOTT wird dir die Weisheit und die Gelegenheit zu einem Sieg über das Böse geben. Bist du mit der Rüstung der LIEBE angetan, kann menschlicher Hass dich nicht erreichen.“ (W&G S. 571:17-21)

Wir können immer, jeden Moment, um die Gnade GOTTES bitten, die uns auf diesen Weg der LIEBE bringt, wie es in der „geistigen Bedeutung des Gebets des Herrn“ heißt: „Gib uns Gnade für heute; ...“ (W&G S. 16:24-25 und S. 17:5). Diese Gnade GOTTES versorgt uns immer reichlich mit allem, was wir gerade benötigen.

Bei ihrer Arbeit sind die CS PflegerInnen im Zimmer eines Patienten auf sich allein gestellt. Oftmals müssen sie eine schnelle gedankliche Entscheidung für sich selbst und zum Wohle ihrer Patienten treffen. Viele Fragen stehen im Raum: Wie reagiere ich jetzt, wie verhalte ich mich? Was hat das mit mir und was hat es mit dem Patienten zu tun?

## Ansprache von Elisabeth Groß CS

Bevor wir unsere Arbeit beginnen, können wir durch gute Vorbereitung mit dem Täglichen Gebet und durch die Reinigung unseres Bewusstseins von unliebsamen Gedanken an vorherige Tage so manch einer unerwarteten Situation vorbeugen und sie auch besser und schneller handhaben. Wir sind in solchen Augenblicken durch die geleistete gebetvolle Vorarbeit viel empfänglicher für die Ideen GOTTES, die uns immer zur rechten Zeit geben, was wir gerade benötigen.

Ich erinnere mich an eine Situation, in der ich mir das Verhalten einer Patientin einfach nicht erklären konnte. Sie war immer freundlich und liebenswürdig, aber sobald ich mich um die Pflege ihrer Füße kümmern wollte, stieß sie mich von sich, obwohl sie an ihren Füßen keine Schmerzen hatte. Die Patientin wirkte dann jedes Mal verschlossen und unzugänglich.

So bat ich im Gebet um einen Hinweis, wie diese Situation geheilt werden könnte. Eines Tages kam mir die Idee, sie zu fragen, ob sie als Kind immer weggestoßen wurde. Ich folgte diesem Impuls und fragte sie, bevor ich mit meiner Arbeit begann.

Sie schaute mich mit großen und staunenden Augen an: „Woher wissen Sie das? Niemand weiß es.“ So unterhielten wir uns darüber, und sie erzählte mir, dass sie von ihrer Mutter immer weggestoßen wurde, wenn sie sich als Kind auf ihren Schoß setzen wollte.

Im Laufe der Jahre setzte sich in ihrem Bewusstsein das Gefühl fest: Ich bin unerwünscht, ich bin nicht liebenswert, mir steht nichts Gutes zu. Die Pflege der Füße war in ihrem Bewusstsein eine gute Tat, die ihr als ungeliebtes Wesen nicht zustand.

Wir sprachen noch lange über das göttliche Eltern-GEMÜT, über GOTT als ihren wahren Vater und ihre wahre Mutter. Ihrer materiellen irdischen Mutter war es vielleicht gar nicht bewusst, wie ihr Verhalten auf ihre kleine Tochter wirkte.

Wir lasen gemeinsam viele entsprechende Bibel- und Lehrbuchstellen über die unendliche Liebe GOTTES zum Menschen.

Die Heilung erfolgte nicht sofort. Auch nach unserem Gespräch war sie immer wieder mal versucht, mich mit ihren Füßen wegzustoßen. Ich blieb ruhig sitzen, lächelte sie an und sagte nur leise zu ihr: „Erinnern Sie sich, wer Sie sind und wer Sie unendlich liebt. Sie wissen und kennen die WAHRHEIT.“

Nach einiger Zeit war diese Patientin wie umgewandelt. Ihre sonst fahlen Augen begannen zu leuchten, sie mochte wieder gerne nach draußen gehen und sich mit dem Rollstuhl durch den Park fahren lassen, und sie strahlte, wenn sie die vielen Vögel singen hörte.

Diese Erfahrung war auch für mich selbst eine große Lehre, dass so manches gar nichts mit mir persönlich zu tun hatte und dass in solchen Fällen nur ein göttlicher „Geistesblitz“ helfen konnte. Ich war sehr dankbar für diese Erkenntnis, denn sie half mir, auch sonst im täglichen Leben mit Menschen besser umzugehen und erst einmal mich selbst zu fragen: „Ist es nicht möglich, dass ein bestimmtes Verhalten gar nichts mit dir zu tun hat?“ Oftmals war es so, und die Sachlage konnte ganz friedlich geklärt werden.

Christlich-wissenschaftliche Pflegerinnen und Pfleger haben die hohe und heilige Aufgabe, ihr Bewusstsein in ihrer täglichen Arbeit stets rein zu halten und auf diese Weise auch das Bewusstsein des Patienten zu heben, denn wir sind durch Christus alle eins und nicht voneinander getrennt.

Heben wir unser Denken über den Menschen empor und lieben mehr!

Ich schließe meine Ansprache mit den Worten aus Lied 40 in unserem Liederbuch: „Es gibt kein Leiden, das LIEBE nicht heilt.“

Elisabeth Groß CS

*„Kommt, ihr Bekümmerten, wo ihr auch schmachtet,  
Hier Heil und Liebe sind, hier Friede weilt.  
Bringt euer wundes Herz, so lang verachtet:  
Es gibt kein Leiden, das LIEBE nicht heilt*

*Heil des Untröstlichen, Licht des Verirrten,  
Hoffnung, die liebend zum Reuigen eilt;  
Sanft spricht des Trösters Wort, des guten Hirten:  
Es gibt kein Leiden, das LIEBE nicht heilt*

*Hier ist das Lebensbrot, hier fließen Bronnen,  
Hier ist der Überfluss, den Gott erteilt;  
Kommt zu der Liebe Fest, fühlt ihre Wonnen!  
Es gibt kein Leiden, das LIEBE nicht heilt“*

# Liebe Interessierte an der Christlich-Wissenschaftlichen Pflege,

es ist schon wieder eine Menge in Bewegung gekommen, seit die KL 30 sich das letzte Mal über dieses wunderbare Informationsportal des Fördervereins, den *Ausdruck der Liebe*, gemel-

det hat. Gerne lassen wir Sie an unseren Fortschritten teilhaben. Im Folgenden beantworte ich Fragen, die uns immer wieder gestellt werden:

## » Wird christlich-wissenschaftliche Pflege heute noch gebraucht?

Ja! Wahrscheinlich mehr denn je. Die KL 30 arbeitet vorrangig in der Villa Kitchingman (Villa K.). Alle uns zur Verfügung stehenden Zimmer waren übers Jahr gesehen zu 98 % belegt. Trotzdem lohnt es sich immer anzufragen, wenn Hilfe gebraucht wird. Wir haben eine Wohnung in der Nähe der Villa K. mit Ausweichmöglichkeiten für CS Pflege oder CS Erholungsaufenthalte. Diese 2 % Leerstand bieten für uns Pfleger auch mal eine kleine Verschnaufpause. Das tut gut!

## » Mit welchem Fundament und mit welchen Richtlinien arbeitet die KL 30?

1. „Gottes Forderung“ (Kirchenhandbuch Artikel XXIV, Abschnitt 5.): „Gott fordert, dass Weisheit, Wirtschaftlichkeit und brüderliche Liebe alle Vorgehensweisen der Mitglieder Der Mutterkirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, kennzeichnen.“
2. Die Gesetze des Landes achten und befolgen.
3. „Auf der Höhe der Zeit ...“ bleiben (s. Kirchenhandbuch Art.VIII, Abschn. 14). Dafür sind fortschrittlich ausgerichteter Geist und Praxis nötig: „Indem das Denken zu einer höheren Ebene der Tätigkeit voranschreitet, erhebt es sich vom materiellen Sinn zum geistigen, vom Schulmäßigen zum Inspirierten und vom Sterblichen zum Unsterblichen.“ (*Wissen-*

*schaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy, S.256:2-6)

## » Was ist der Zweck der Organisation der KL 30?

1. Christlich-wissenschaftliche Pflege stationär oder als Besuchspflege anzubieten.
2. Bedürftigen Christlichen Wissenschaftlern, die ihr Leben und ihre Arbeitskraft der Christlichen Wissenschaft geschenkt haben, ein Zuhause zu geben, in dem sie jetzt ihrerseits liebevoll versorgt werden.
3. Die KL 30 fördert die Religion, indem sie in Übereinstimmung mit den Anforderungen Der Mutterkirche CS Pflegeausbildung anbietet. Wir stehen diesbezüglich eng mit den Verantwortlichen in Der Mutterkirche in Verbindung.

## » Wie stark wird die Ausbildungsmöglichkeit für CS Pfleger in der KL 30 genutzt?

Wir richten uns hier ganz nach den Bedürfnissen. Wenn jemand auf uns zukommt und für seine Aus- oder Weiterbildung auf seinem Weg in die CS Pflege um Unterstützung bittet, helfen wir. Wir hatten in den letzten Jahren in allen Bereichen Kurse mit insgesamt 7 Pflegeschülern. Dazu kamen praktische Ausbildungsmöglichkeiten nicht nur für unsere eigenen Schüler, sondern auch für Pflegeschüler einer anderen CS Pflegeschule. Unser Kursmaterial heißt „Inspirierte Christlich-

Wissenschaftliche Pflege“ und trägt Mary Baker Eddy's Wunsch Rechnung, unser Denken „... vom Schulmäßigen zum Inspirierten ...“ zu erheben (W&G S.256:4-5).

Demnächst kommt eine Praktikantin von Übersee für ein paar Monate zu uns. Wir sind als familienfreundliche und unkomplizierte Ausbildungsstätte für CS Pflege im CS Feld weltweit bekannt und geschätzt und werden durch „Mund zu Mund Propaganda“ empfohlen. Durch unsere einfache Organisationsform sind wir nicht an formelle Begrenzungen gebunden. Das ist unsere Stärke! Unkompliziert und einfach!

### » Gibt es Kurzzeitpflege, Langzeitpflege und Dauerpflege in der Christlichen Wissenschaft?

Nein, gibt es nicht. Eddy verdeutlicht uns, dass „Zeit“ ins Metaphysische übertragen „Sterbliche Abmessungen; Begrenzungen ....“ bedeutet (W&G S. 595:16). Wir können in der CS Pflege nicht mit sterblichen Kriterien arbeiten.

Spätestens seit Eddy wissen wir Christlichen Wissenschaftler, dass uns „... keine Vergangenheit und keine Zukunft [gehört]; wir besitzen nur das Jetzt“ (*Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler und Verschiedenes*, S. 12:23-24). Und spätestens seit Einstein wissen alle fortschrittlichen Denker, dass Zeit und Raum relativ sind. Sie haben etwas mit der Sichtweise des Betrachters zu tun. Und spätestens seit 1991, als Die Mutterkirche die CS Pflege einer Überprüfung unterzogen hatte, wissen wir CS Pfleger, dass es keine Einteilung unterschiedlicher Pflegearten gibt wie Kurzzeitpflege, Dauerpflege, Intensivpflege, betreuende Pflege usw. In der Christlichen Wissenschaft bieten wir ausschließlich Christlich-Wissenschaftliche Pflege an. Das ist einfach und klar.

### » Welches Finanzierungskonzept hat die KL 30?

Die KL 30 arbeitet bedarfsorientiert. Das bedeu-

tet, jeder kann zunächst kommen, der CS Hilfe benötigt. Erst dann prüfen wir, wie ein Pflegeaufenthalt finanziert werden kann. Wir finden immer eine gute Lösung. Da die KL 30 kein Pflegefonds ist und über keine großen Rücklagen verfügt, benötigen wir Gelder für die laufenden Kosten. Spenden in jeder Höhe sind uns willkommen. Jede Spende wird durch eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt bestätigt. Geldgeschenke kommen von CS Pflegefonds, CS Kirchen und von Privatpersonen, inzwischen aus der CS Kirchenfamilie weltweit. Es ist die Wertschätzung dieser wichtigen Arbeit in der Christlichen Wissenschaft, die die KL 30 unter anderem durch diese finanzielle Unterstützung erlebt. Wir danken allen Spendern von Herzen für ihre Großzügigkeit!

Die KL 30 ist kein Verein und muss keine Mitgliederversammlungen abhalten, in denen die Finanzen offenzulegen sind. Wie kann dann der Spender sicher sein, dass seine Spende vernünftig verwendet wird? Die KL 30 hat den Status der Gemeinnützigkeit. Das bedeutet, dass das Finanzamt genaustens prüft, ob wir die uns zur Verfügung gestellten Gelder dem Zweck entsprechend **verwenden** und nicht horten. Auch müssen wir als gemeinnützige Unternehmersgesellschaft (gUG), sozusagen als Mini-GmbH, unsere Bilanzen im „Bundesanzeiger“ offenlegen. Ich finde das genial! Keine Heimlichkeiten, glasklare Transparenz!

### » Weiterer Fortschritt in der KL 30?

Ja. Wir haben drei neue Mitarbeiter in der CS Pflege, so dass das Fehlen unserer lieben Mirella aufgefangen werden konnte, als sie in Rente ging. Wir sind ihr unendlich dankbar für die liebevolle Fürsorge, die sie unseren Gästen und uns geschenkt hat! Außerdem kommt sie gerne immer mal wieder zum Aushelfen, weil Wiedersehen Freude macht!

Die KL 30 hat vor kurzem ein Pflegezimmer für Kurzeitaufenthalte vom CS Pflegewerk zur Ver-





fügung gestellt bekommen. Dies ist eine großartige regelmäßige Hilfe, die ununterbrochen genutzt wird! Zum Schluss bleibt mir zu sagen, dass ich mich über Fortschritt, Frieden und Heilung freue, wie wir sie in der KL 30 erleben, über alle wunderbaren Mitarbeiter, alle großherzigen Spender und Unterstützer der KL 30. Für so manchen ist die KL 30 wie in meinem abschließenden Gedicht beschrieben ein Hoffnungsschimmer. Danke Gott für diesen Deinen besonderen Ausdruck liebevoller Fürsorge!

*Gisela Kitchingman*

### *Hoffnung*

Wie Sonnenstrahlen die grauen Nebel durchfluten  
Und der Mond durch geborgtes Licht die dunkle  
Nacht durchbricht,

So ist ein Hoffnungsschimmer,  
Schwach zunächst, dann zuversichtlich  
– der noch gesenkte Blick erhebt sich,  
Fokussiert – dann auf das Ziel gerichtet.  
War dort nicht ein flüchtiges Flackern?  
Ja, es verheißt mir hoffnungsvoll den Tag!  
„Tag: Der Strahlenglanz des Lebens“<sup>1</sup>  
Und leise, fast unhörbar klingt es  
– jetzt deutlicher – verheißungsvoll:  
„Ich schrieb dich ins Buch des Lebens,  
Ich will immer bei dir sein!“<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Mary Baker Eddy, W&G S.584:1

<sup>2</sup> Liederbuch der Christlichen Wissenschaft Nr. 76

# Zuschuss zu den CS Pflegekosten

» Es ist das Ziel unseres Vereins, dass niemand aus finanziellen Gründen auf christlich-wissenschaftliche Pflege verzichten muss.

Deshalb unterhält der Verein einen Pflegefonds, der von allen Vereinsmitgliedern und auch von Fördermitgliedern, die sich für ihre Heilung ausschließlich auf die Christliche Wissenschaft verlassen, in Anspruch genommen werden kann, wenn sie die gesetzlichen Voraussetzungen zur Förderung erfüllen.

» Was genau müssen Sie tun, wenn christlich-wissenschaftliche Pflege erforderlich ist, Sie aber Fördergelder vom Verein zur Finanzierung benötigen?

Wir haben ein Antragsformular mit der Überschrift „CS Pflegekosten: Antrag auf Zuschuss“ erstellt. Sie finden es zum Ausdrucken auf unserer Webseite [www.cs-pflege.de](http://www.cs-pflege.de), können es aber auch bei unserem Schriftführer anfordern. Bitte verwenden Sie ausschließlich dieses Formular. Ihr Pfleger hilft Ihnen gern beim Ausfüllen.

» Wer bestimmt die Höhe der CS Pflegekosten?

Die Pflegesätze (Anfahrt und Pflegeleistung) legen die CS Pfleger selbst fest und besprechen sie mit Ihnen. Anschließend wird die Rechnung erstellt und von Ihnen bezahlt bzw. an den Pfleger überwiesen. Im Bedarfsfall reichen Sie bitte die Rechnung und den ausgefüllten „Antrag auf Zuschuss“ mit den erforderlichen Nachweisen laut Antrag beim Schatzmeister unseres Vereins ein.



**» In welchem Umfang werden die Kosten für erbrachte Pflegeleistungen vom Förderverein erstattet?**

Jeder Antrag ist individuell und wird im Vorstand vertraulich besprochen.

Wir berücksichtigen bei unserer Entscheidung Ihre persönliche Situation, die steuerrechtlichen Rahmenbedingungen und die uns zur Verfügung stehenden Mittel unserer Solidargemeinschaft, die wir verantwortungsbewusst und ausgewogen zu verwalten haben. Den Erstattungsbetrag überweisen wir auf Ihr Konto.

Wir weisen darauf hin, dass auch Kranken-, Pflegekassen, Versicherungen und ähnliche Institutionen Zuschüsse zu den Pflegekosten gewähren. Sie sind verpflichtet, Zahlungen dieser Art in Ihrem Zuschussantrag anzugeben bzw. die entsprechenden Angaben nachzureichen. Wir müssen diese Leistungen bei einer Erstattung berücksichtigen.

**» Wer kennt die gesetzlichen Voraussetzungen für einen möglichen Zuschuss zu den CS Pflegekosten?**

Unser gemeinnütziger mildtätiger Verein unterliegt den entsprechenden gesetzlichen Regelungen unseres Landes. Diese geben bestimmte Bedingungen vor, nach denen ein solcher Verein private Personen finanziell fördern darf. Förderungsfähig ohne weitere Prüfung ihrer wirtschaftlichen Hilfsbedürftigkeit sind Personen, die das 75. Lebensjahr vollendet haben. Ebenso dürfen Personen Zuschüsse erhalten, die ihre wirtschaftliche Hilfsbedürftigkeit nachweisen können. Auch in bestimmten Notfällen gibt es Möglichkeiten zur Förderung. Fragen in diesem Zusammenhang haben wir mit einem Fachanwalt eingehend besprochen. Alle CS Pfleger sind entsprechend informiert worden. Bitte nehmen Sie jederzeit mit uns Kontakt auf, wir beraten Sie gerne. Unsere Adressen und Telefonnummern finden Sie auf der letzten Seite in diesem „*Ausdruck der Liebe*“.

*Ihr Vorstand*



## Unterwegs

---

„... die Blinden will ich auf dem Weg leiten, den sie nicht wissen; ich will sie führen auf den Pfaden, die sie nicht kennen; ich will die Finsternis vor ihnen her zum Licht machen und das Hügelige zur Ebene. Das will ich für sie tun und sie nicht verlassen.“ (Jesaja 42:16)

Ich liebe diese Stelle! Sie tröstet mich, wenn ich nicht weiß, wie es weiter geht, sie gibt mir Zuversicht, wenn das Gefühl der Überforderung sich meiner bemächtigen möchte, sie hilft mir, alle Bedenken loszulassen, und sie erfüllt mich mit Freude und Staunen, wenn sich alles so gut fügt, wie ich es mit meiner Planung niemals vermocht hätte.

Von der Christlichen Wissenschaft erfuhr ich zum ersten Mal im Herbst 2018. Zwei Vorträge, auf die ich im Internet „gestoßen“ war, überzeugten mich sofort, und im Januar 2019 meldete ich mich für den Klassenunterricht an. Es folgten einige heftige Herausforderungen, aber auch Freude und Befreiung. Im Herbst 2020 kündigte ich meine Stelle und „zog aus Ägypten aus“ (s. 2. Mose 12).

Viele Jahre lang habe ich meine Arbeit als Familien- und Traumatherapeutin in einer Universitätsklinik sehr geliebt. Der Wunsch, Menschen zu helfen, von Belastungen frei zu werden, Verstrickungen zu lösen und Getrenntes zu verbinden, hatte mich zu diesem Beruf geführt. Im Nachhinein kann ich das Wirken des GEMÜTS und die Liebe, von der sowohl meine Arbeit als auch die meiner Kolleg\*innen und meiner Vorgesetzten erfüllt war, deutlich erkennen. Ich denke mittlerweile mit Dankbarkeit und in Verbundenheit zurück.

Nachdem ich die Christliche Wissenschaft jedoch tiefer kennengelernt hatte, wurde es mir unmöglich, Diagnosen zu stellen, über Symptome zu

sprechen und sie zu behandeln, wie es zu einem Klinikalltag gehört. Ich wagte den Schritt ins Ungewisse und hatte überhaupt keine Vorstellung, wie es weitergehen sollte.

Ein halbes Jahr später wurde ich zu einem Einführungstag für die Ausbildung zur Pflegerin in der Christlichen Wissenschaft eingeladen. Den Tag fand ich interessant und die Arbeit einer CS Pflegerin beeindruckend und überzeugend. Für mich kam eine solche Arbeit jedoch nicht in Frage, wusste ich doch schon in meiner Jugend, dass ich niemals pflegen wollte. In den folgenden Tagen hämmerte der Gedanke, die Ausbildung zu machen, geradezu in meinem Kopf. Ich hatte das Gefühl, keine Wahl zu haben und schaute mir quasi selbst bei den nächsten Schritten verwundert zu. Ich meldete mich an und begann die Ausbildung. Nach meinen ersten Erfahrungen staunte ich über die Zufriedenheit, mit der mich diese Arbeit erfüllte.

Manchmal schrie etwas in mir nach den „Fleischtöpfen Ägyptens“ (s. 2. Mose 16:3), wenn die Ungewissheit oder die finanziellen Schwierigkeiten überhandzunehmen schienen. Doch alles löste sich immer wieder auf überraschende Weise auf, und der nächste Schritt wurde geschafft.

Zwei Tage, bevor das Arbeitslosengeld zu Ende ging, bekam ich das Angebot, für einige Tage im Monat in der *Villa Kitchingman*, einer christlich-wissenschaftlichen Wohngemeinschaft, zu arbeiten – das war ein Rettungsring, zur richtigen Zeit zugeworfen! Auch *Le Verger*, eine christlich-wissenschaftliche Pflegeeinrichtung in Rolle (Schweiz), bot mir daraufhin an, dort in regelmäßigen Abständen eingesetzt zu werden.

Beide Häuser gingen dabei sehr fürsorglich auf



meine Bedürfnisse ein und unterstützten mich auf eine für mich erstaunlich unkomplizierte und freundliche Weise.

Nun bin ich weiter unterwegs - und das in jeder Hinsicht. Zwei Kurse der Ausbildung liegen noch vor mir. Den Koffer packe ich oft gar nicht erst aus, weil die nächste Reise schon bevorsteht. Das anfängliche Gefühl des Heimatverlustes wurde durch das Gefühl, überall zuhause zu sein, abgelöst: „Denn in ihm leben, weben und sind wir; ...“ (Apg. 17:28). Im Moment ist es so, wie es jetzt ist, wie es morgen sein wird, weiß ich nicht, denn ich habe aufgehört, in die Zukunft zu schauen und zu planen. Ich lasse das Lied 136 aus unserem Liederbuch sprechen:“ ... Bis Zeit und Raum und Furcht vergehn, darf ich nicht rasten hier. Du wendest mir Dein Antlitz zu, Dein Friede geht mit mir.“

Ich bin sehr dankbar für die liebevolle und treue Unterstützung „meiner“ CS Lehrerin und „meiner“ CS Praktikerin. Gleichmaßen danke ich meiner Ausbilderin, meinen Arbeitgeberinnen und meinen Kolleginnen, ebenfalls gilt mein Dank den Kirchenmitgliedern, allen Freund\*innen und meiner Familie. Von Herzen danke ich dem *CS Pflengewerk* und dem *Förderverein Christlich-Wissenschaftliche Pflege* für die finanzielle Unterstützung meiner Ausbildung. Ich fühle mich bei meinen ersten Schritten in der Besuchspflege von der göttlichen LIEBE begleitet und getragen.

„O Welch eine Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und wie unerforschlich seine Wege! Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! ...“ (Römer 11: 33,36)

Lilly Kozerski

# Es geschehen noch Zeichen und Wunder

„Wunder gibt es nicht mehr“, sagte jemand zu mir. „Gibt es doch“, antwortete ich ihm und fing an zu erzählen:

Es passierte an einem Freitagabend. Ich hatte keinen Dienst und lümmelte zu Hause auf dem Sofa herum. In unserer kleinen christlich-wissenschaftlichen Wohngemeinschaft nebenan zog eine hochbetagte Dame ein, Ursel ihr Name. Zwei Schränke waren schon aufgebaut und eingeräumt, der eine mit Büchern, der andere mit dem teuren Porzellan. Beide Schränke hatten Glastüren. Sie waren nicht abgeschlossen.

Plötzlich klingelte das Telefon. Der diensthabende christlich-wissenschaftliche Pfleger war am Apparat und sagte ganz ruhig: „Bitte komm sofort rüber ins Zimmer 4.“ War Eile geboten? Nein, nicht Eile, aber Zuversicht, mein Weg dauerte eine Minute. Es waren heilsame Gedanken, die gegenwärtig waren, so wie: „Bei Gott gibt es keine Unfälle“<sup>1</sup> „Wenn 1.000 fallen zu deiner Rechten und 10.000 zu deiner Linken, so wird es doch dich nicht treffen.“<sup>2</sup> „Ich bin gebettet in den Armen der göttlichen Liebe.“<sup>3</sup>

Als ich das Zimmer betrat, hatte der Pfleger die Dame bereits in eine sitzende Position gebracht. Sie schaute ringsum. Die zwei Schränke waren umgefallen. Der Bücherschrank hatte sich geöffnet. Er hatte zwei Flügeltüren aus Glas. Sie waren unbeschädigt.

Alle Bücher lagen verstreut im ganzen Zimmer herum. Ursel nahm voller Freude ein Buch in die Hand, es lag direkt neben ihr: „Das habe ich schon so lange gesucht!“ Wir drei mussten lachen, bis uns die Tränen kullerten. Vielleicht waren es auch Tränen der Dankbarkeit. „Wenn Du lesen möchtest, setz dich doch etwas bequemer aufs Sofa! Sollen wir mal helfen?“ Das taten wir dann gemeinsam. Ursel war nichts geschehen. Sie war völlig unverletzt.

Erst jetzt bemerkten wir das zweite Wunder: Der Schrank mit dem kostbaren Porzellan war auf seine Glastür gefallen. Die Tür war noch zu, obwohl sie sie nicht verschlossen hatte. Das Porzellan lehnte an der unbeschädigten Glasscheibe, alles war heil, nicht ein Kratzer. Ich musste an die drei Männer im glühenden Ofen denken: „Nicht mal der Geruch von Brand war an ihnen zu riechen.“<sup>4</sup>

„Meinst Du immer noch, dass es keine Wunder gibt?“, fragte ich und sah dabei forschend in die Augen meines Gegenübers. Sie glänzten tränen-erfüllt.“

Gisela Kitchingman

<sup>1</sup> *Unter der göttlichen Vorsehung kann es keine Unfälle geben ...* (Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift von Mary Baker Eddy, S. 424:10)

<sup>2</sup> *Wenn tausend an deiner Seite fallen und zehntausend zu deiner Rechten, wird es doch dich nicht treffen.* (Psalm 91:7)

<sup>3</sup> *... treiben uns wie müde Kinder in die Arme der göttlichen LIEBE.* (W&G S 322:30-31)

<sup>4</sup> *... ja man konnte keinen Brandgeruch an ihnen riechen.* (Daniel 3: 27)



## Ein Brief von Ruffine

---

Lieber Förderverein Christlich-Wissenschaftliche Pflege, liebes CS Pflegewerk, liebe Gisi und Peter Kitchingman, liebe Mitglieder aus dem deutschen Feld der göttlichen LIEBE,

LIEBER VATER-MUTTER-GOTT,

ich möchte Dir für all die Liebe danken, die Du all unseren Brüdern und Schwestern in Deutschland gegeben hast, damit das „CS Pflegeprojekt“ in Kamerun gedeihen konnte. Danke für all ihre Unterstützungen durch Dich, Vater, denn so konnten wir bis zu diesem Punkt kommen, an dem wir jetzt tatsächlich ein CS Pflegeheim in Kamerun, Nachtigal Ntui, haben.

Ich gebe Ihnen nun einen Überblick über den Werdegang dieses wunderbaren Projektes: Die Arbeit in Kamerun begann mit der Verteilung von *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy. Schon damals heilte der Tröster allein durch das Lesen von *Wissenschaft und Gesundheit* und stillte die Bedürfnisse der Menschen, die IHN beim Lesen wahrnahmen.

Bald fing ich mit Sonntagsschule im Wohnzimmer meiner Mutter an, was die Kinder sehr segnete. Ich erinnere mich an eines der Kinder, die ich damals unterrichtete. Ich fand diesen kleinen Jungen am Tag meiner Ankunft im Wohnzimmer meiner Mutter vor. Er war total ausgehungert. Ich kannte ihn noch nicht und fragte, woher er sei. Man sagte mir, er wäre aus der Nachbarschaft. Dann kamen viele weitere Kinder, und ich begann mit der Sonntagsschule.

Doch während des Unterrichts spürte ich, dass ich mehr auf den Kleinen achten sollte. Mir wurde klar, dass man ihm jeden Tag zu essen geben

musste und dass man ihn in Ruhe im Wohnzimmer sitzen lassen sollte. Wir hatten die ganzen Sommerferien lang jeden Sonntag Sonntagsschule. Der kleine Junge nahm in dieser Zeit an Gewicht zu, und seine Augen fingen zu leuchten an.

Eines Morgens, bevor ich wieder nach Deutschland flog, saß ich auf der Veranda meiner Mutter und sah diesen kleinen Jungen, wie er mir mit viel Freude in seinen Augen zuwinkte, vollkommen gesund. Er rief mir zu: „Ich gehe in den Kindergarten, Tante!“. Die Sonntagsschule hatte ihn geheilt und mit Leben erfüllt. Es war eine von vielen wunderbaren Heilungen in der Sonntagsschule.

Danach begann ich in den christlich-wissenschaftlichen Kirchen in Kamerun, eintägige Einführungsseminare für christlich-wissenschaftliches Pflegen zu geben. Ein Gedanke dabei war, unseren Mitmenschen in Kamerun die Sichtweise der göttlichen LIEBE zu vermitteln, zu zeigen, wie durch das Verständnis der göttlichen LIEBE Liebe gelebt werden kann, wie sie die Arbeit in den Kirchen unterstützt, und wie sie Missverständnisse lösen und wie Vergebung erlangt werden kann.

Bei jedem Seminar erlebte ich, wie die göttliche LIEBE die Bedürfnisse der verschiedenen Kirchengemeinschaften auf verschiedene Weise stillte, immer mit viel Segen verbunden. Konflikte lösten sich, und alle waren in LIEBE vereint. Manche Kirchengemeinschaften brauchten mehr Unterstützung, doch manchmal kam ich in eine Kirche und fand dort alles schon richtig liebevoll vor, weil die Wurzeln der LIEBE schon angefangen hatten, Früchte zu tragen. Ich bin sehr dankbar, diese Erfahrung miterlebt zu haben.



Durch die vielen Einführungsseminare meldeten sich Menschen bei mir, die gerne eine Ausbildung zum christlich-wissenschaftlichen Pfleger beginnen wollten, und so fing ich an, CS Pfleger auszubilden. Im Anschluss an die Ausbildung begannen die CS Pfleger und Pflegerinnen mit der Besuchspflege im Lande.

Ich mietete schließlich ein Haus, in dem ich gemeinsam mit einigen CS Pflegern pflegte. Meine Idee war, sie bei ihren Schritten in die CS Pflege mit Rat und Tat zu begleiten, damit jeder von ihnen „... die praktische Weisheit gründlich versteht, die in einem Krankenzimmer gebraucht wird, ...“, wie Mary Baker Eddy im *Handbuch Der Mutterkirche*, Artikel VIII, Abschnitt 31, fordert.

Wir arbeiteten ein Jahr gemeinsam. Danach gingen die CS Pfleger in ihre Heimatorte, richteten bei sich zu Hause ein Zimmer für die CS Pflege ein und begannen, dort zu pflegen. Seit ungefähr zwei Jahren arbeiten sie nun selbstständig. Parallel dazu gingen die Ausbildungsseminare weiter. Jetzt haben wir eine CS Pflegerin, die beabsichtigt, sich in den CS Journal eintragen zu lassen. Zuvor möchte sie noch ihre Berufserfahrung in

der KL 30 (Villa Kitchingman) erweitern. Sobald sie eingetragen ist, will auch sie in Kamerun und weiteren afrikanischen Staaten christlich-wissenschaftliche Pfleger und Pflegerinnen ausbilden.

In der Demokratischen Republik Kongo konnte einer der CS Pfleger dank der Hilfe von einem lieben Spender ein kleines CS Pflegeheim eröffnen mit dem schönen Namen *La Demeure Divine* (Das Haus Gottes). Nun pflegt er dort schon seit über 5 Monaten, seine Arbeit läuft sehr gut. Die göttliche LIEBE segnet und heilt ihre Kinder, so wie durch unsere Wochenlektionen die Kranken Heilung finden und das Evangelium gepredigt wird. Mary Baker Eddy schreibt in *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*: „Millionen vorurteilsfreier Gemüter — schlichte Sucher nach WAHRHEIT, müde Wanderer, durstend in der Wüste — warten und halten Ausschau nach Ruhe und Erquickung. Gib ihnen einen Becher mit kaltem Wasser in Christi Namen und fürchte niemals die Folgen.“ (W&G S. 570:14-18)

Nach der Ausbildung der CS Pfleger kam ich schließlich nach Nachtigal Ntui, um hier mit einem „CS Pflegeprojekt“ anzufangen. Dieses neue



CS Pflegeheim soll sich selbst mit Nahrungsmitteln versorgen und beinhaltet deshalb sowohl Landwirtschaft als auch Nutztierhaltung, natürlich auch den Bau eines CS Pflegeheims.

Wir fingen erst einmal mit Landwirtschaft an. Es war kein einfacher Weg, denn zunächst war ich rein menschlich gesehen mit der Planung auf mich allein gestellt. Es gab aber liebe Menschen, die mir halfen, und wir lauschten täglich auf die Führung Gottes. Wir mussten uns tief im Gebet zurückziehen und gehorsam sein, damit der Plan Gottes gedeihen konnte.

Auch für Nehemia war es nicht einfach, seinen Auftrag, die Mauer von Jerusalem wieder aufzubauen, zu erfüllen. Doch Gott war mit ihm, er bekam alles, was er brauchte. Immer wieder wollten ihn Störenfriede mit allen Mitteln von seiner wichtigen Arbeit abhalten. Aber jedes Mal erhielt Nehemia von Gott die richtige Antwort, um bei seiner Arbeit bleiben und die Mauer vollenden zu können (s. Neh. 1-7:3).

Es war ein langer Weg, aber die göttliche LIEBE hat es geschafft. Das Pflegeprojekt hat jetzt eine Landwirtschaft, die Früchte hervorbringt, einen Hirten, der sich um die Tiere kümmert, und eine angemietete Wohnung mit vier Zimmern als CS Pflegewohnung, in der CS Pfleger die Kinder der LIEBE pflegen können. Die göttliche LIEBE ist in ihrem Werk tätig.

Hier möchte ich mich auch noch einmal bei allen Christlichen Wissenschaftlern in Deutschland für die langjährige Unterstützung bedanken. Dank dieser Unterstützung ist unsere Arbeit sehr gut gediehen. Sehen Sie, die göttliche LIEBE gab mir am Anfang des Pflegeprojekts durch Gisi den Mut, dann kamen der *Förderverein Christlich-Wissenschaftliche Pflege* mit all der wunderbaren Unterstützung an Mut, Zuversicht und Liebe und das Christian Science Pflegewerk hinzu, das unser Pflegeprojekt durch die göttliche LIEBE bis Dezember 2022 liebevoll und finanziell unterstützt hat. Die Fürsorge Gottes hörte nicht auf,

die göttliche LIEBE öffnete mir eine neue Tür mit liebevoller Unterstützung, um weiterhin den Bau des CS Pflegeheims zu fördern, damit ihr Werk sich weiter entfalte. Ist es nicht großartig, zu sehen und davon Zeuge zu sein, wie die göttliche LIEBE in ihrem Werk tätig ist? Das ist doch wirklich wunderbar!

Die Jahresversammlung Der Mutterkirche 2022 hat alles auf den Punkt gebracht. Hier das für mich derzeit wichtigste Zitat aus unserem Lehrbuch: „Der *eine* unendliche GOTT, das Gute, vereint Menschen und Völker, begründet die Brüderlichkeit unter den Menschen, beendet Kriege, erfüllt die Bibelstelle: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“, vernichtet heidnische und christliche Abgötterei — alles, was in sozialen, bürgerlichen, strafrechtlichen, politischen und religiösen Gesetzen falsch ist, stellt die Geschlechter gleich, hebt den Fluch über den Menschen auf und lässt nichts übrig, was sündigen, leiden, was bestraft oder zerstört werden könnte.“ (W&G S. 340:23)

Ist es nicht herrlich, dass wir in diesem Pflegefeld der göttlichen LIEBE weltweit tätig sind? Und dass die göttliche LIEBE selbst in Tätigkeit ist? Dass wir somit eine Gemeinschaft und eine weltweite Familie in dem Feld der LIEBE sind? Dass dieses Feld der Pflege nicht uns, sondern weltweit der göttlichen LIEBE gehört? Was für ein Reichtum des Segens, der Erkenntnis und der Tiefe! So können wir sagen, geistiges Erkennen bringt Frieden.

Unser Pflegeprojekt öffnete seine Tore am 1. Dezember 2022. Der Arbeitsplan ist bereits für das gesamte Folgejahr erstellt.

Danke unser aller Vater-Mutter-Gott für all Deine Segnungen, Deine Führung und Deine LIEBE!

Ruffine Matzenbacher Oumarou



### Anmerkung des Fördervereins Christlich-Wissenschaftliche Pflege:

Ruffine Matzenbacher Oumarou arbeitet derzeit in Melbourne, Australien, um das CS Pflegeprojekt in Kamerun weiterhin finanziell unterstützen zu können und um dort auf dem hierfür vorgesehenen Stück Land eines Tages ein eigenes Gebäude für die CS Pflege zu errichten.

Wenn Sie das CS Pflegeprojekt in Kamerun unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte unter der E-Mail-Adresse [vorstand@cspflgewerk.de](mailto:vorstand@cspflgewerk.de) an das Christian Science Pflegewerk e.V. Der Vorstand des CS Pflegewerks hat für dieses CS Pflegeprojekt in Kamerun einen Fonds eingerichtet und leitet die Gelder über Ruffine weiter.



## *Adressen der Christian Science Pflegerinnen und Pfleger*

Eine vollständige und regelmäßig aktualisierte Liste der Christian Science Pflegerinnen und Pfleger finden Sie in dem monatlich erscheinenden „Der Herold der Christlichen Wissenschaft“ und in dem englischsprachigen ebenfalls monatlich erscheinenden „The Christian Science Journal.“

**Förderverein Christlich-  
Wissenschaftliche Pflege e.V.  
Dietmar Koch (Schriftführer)**

Schellenhofweg 8  
50858 Köln  
Telefon: 0170-9621087  
dietmar.koch.koeln@gmail.com

---

**Christian Science Pflegewerk e.V.  
Harald Peltzer (1. Vorsitzender)**

Hirtenbühlsteig 30  
78052 Villingen-Schwenningen

---

**Freunde und Förderer der  
Christlichen Wissenschaft e.V.**

Wilhelmsaue 112  
10715 Berlin  
freunde@christlichewissenschaft.berlin

---

**Förderverein für christlich-  
wissenschaftliches Pflegen  
in der Schweiz**

8032 Zürich  
info@cw-pflege.ch

---

**Christlich-wissenschaftliche  
Interessengemeinschaft KL 30  
gemeinnützige UG  
Villa K.**

Feldhuser Weg 8  
26629 Grossefehn  
Telefon: 04943-9245210  
Telefon: 04943-4378  
kitchig@christian-science-nursing-edu.de

**Heim Meersburg  
Bodenseeheim Christlicher  
Wissenschaftler e.V.**

Obstgut Faust 2  
88719 Stetten  
Telefon: 07532-43030  
schriftfuehrer@bodenseeheim.de

---

**Pflegewohnung des Christian Science  
Pflegewerks in Bad Essen  
Ina Brink-Leißner (koordiniert Belegung)**

Bühenkamp 8  
49152 Bad Essen  
Telefon: 05472-978 773  
Fax: 05472-978 772  
Mobil: 0151-152 239 85  
info@christlich-wissenschaftliche-pflege.de

## *Adressen des Vorstands Förderverein Christlich- Wissenschaftliche Pflege e.V.*

**Web**

[www.cs-pflege.de](http://www.cs-pflege.de)

**E-Mail**

[info@cs-pflege.de](mailto:info@cs-pflege.de)

**Bankverbindung**

Postbank Köln

IBAN: DE 21 3701 0050 0214 1285 02

BIC: PBNKDEFF

**Vereinssitz**

Köln

## Adressenliste Vorstand

### Inge Hake CS

#### 1. Vorsitzende

Kleiner Brocken 5  
31249 Clauen  
Telefon: 05128-2795953  
Mobil: 0176-30665324  
inge@hakecs.de

---

### Inga Pott

#### 2. Vorsitzende

Eibenweg 6  
26903 Surwold  
Telefon: 04965-8990866  
ingapottcs@gmail.com

---

### Dietmar Koch

#### Schriftführer

Schellenhofweg 8  
50858 Köln  
Telefon: 0221-488425  
Mobil: 0170-9621087  
dietmar.koch.koeln@gmail.com

---

### Marianne Sorge

#### Schatzmeisterin

Alte Molkerei 10  
31353 Neustadt  
Telefon: 05032-63826  
Mobil: 0151-75050318  
m.sorge@magenta.de

---

### Anke Hilker

Ehnerstr. 23  
26121 Oldenburg  
Telefon: 0441-882407  
ankehilker@t-online.de

